

Industrie tätigen Arbeitskräfte. In diesen Zahlen sind die Textilindustrie (Spinnerei, Weberei, Veredelung) und die Schuhindustrie nicht inbegriffen. Von der Kleiderfabrikation sind etwa 90% für den Export bestimmt. Zum Aufschwung der Hong Kong Bekleidungsindustrie haben in den letzten Jahren auch ausländische Investoren, wie die USA, Japan, Großbritannien, Australien und die Bundesrepublik beigetragen. Umgekehrt nutzen immer mehr Hong Kong Bekleidungsfirmen die niedrigeren Arbeitslöhne in anderen Ländern aus. Unter den Abnehmern Hong Kong Bekleidungswaren stehen die USA mit 32% der Gesamtausfuhren vor der Bundesrepublik Deutschland mit 19% und Großbritannien mit 13%. Praktisch bedeutungslos für die Ausfuhren aus Hong Kong sind die COMECON-Länder. Dagegen gehören neuerdings Erdölförderstaaten des Mittleren Ostens und Nigeria zu den bedeutenderen Absatzmärkten der Hong Kong Bekleidungsindustrie.

(48) Hong Kong's Reexport-Rekord

Hong Kong, Pekings wichtigstes Handelstor für die Außenwelt, hat 1976 für mehr als 2,4 Mrd. HK\$ (ca. 1,2 Mrd. DM) chinesische Güter reexportiert. Dies sind 40% mehr als im Jahr 1975. Mehr als die Hälfte der reexportierten chinesischen Waren ging nach Indonesien (400 Mio. HK\$), nach Singapur (252 Mio. HK\$), in die Vereinigten Staaten (245 Mio. HK\$), nach Japan (225 Mio. HK\$) und nach Taiwan (192 Mio. HK\$). Andere Märkte waren die Schweiz, Thailand, Australien, Kanada, Nordvietnam, die Bundesrepublik und Nigeria.

Hong Kong hat für westliche Geschäftsleute den Vorteil, daß sie dort Verhandlungen über den Kauf chinesischer Waren führen können, ohne zu der zweimal im Jahr stattfindenden Kantoner Messe fahren zu müssen. (Times, 29.4.1977)

TAIWAN

(49) Israelische Raketen für Taiwan?

Taipei hat nach einem Bericht der International Herald Tribune (7.4.1977) in aller Stille israelische Bodenraketen des Typ Gabriel für seine Kriegsschiffe gekauft. Zu diesen Transaktionen soll es gekommen sein, nachdem die USA, die bisher an Taiwan bereits Waffen im Gesamtwert von rund 500 Mio. Dollar verkauft haben, sich geweigert hatten, den Inselstaat auch mit Raketen zu beliefern. Taiwan sei bemüht, seine Streitkräfte für den Tag X zu modernisieren, an dem die USA den 1954 unterzeichneten bilateralen Verteidigungsvertrag aufkündigen sollten.

Die Gabriel-Rakete erreicht eine Entfernung von etwa 2000 Meilen und ist der sowjetischen und chinesischen Styx etwa gleichwertig. Wenigstens ein israelischer Techniker soll zur Zeit im Hafen von Kaohsiung tätig sein, um die Gabriel-Raketen mit installieren zu helfen.

Einen ausreichenden Schutz gegen einen potentiellen Angriff des Festlandes könnte eine solche Zurüstung selbstverständlich nicht geben; sind doch sämtliche Verteidigungsüberlegungen bisher davon ausgegangen, daß der Inselstaat durch die amerikanische 7. Flotte und durch Kräfte verteidigt werden müßte, die von amerikanischen Basen auf den Philippinen und Okinawa aus operieren.

Noch unter der Regierung Ford haben die Amerikaner an Taiwan ein Luftverteidigungssystem für 34 Mio. US \$ verkauft, darunter ein Bataillon von

verbesserten Hawk-Bodenraketen sowie die Lizenzrechte für den Bau von 60 weiteren F-5E-Kampfflugzeugen. Aus früheren Jahren existieren noch Abmachungen zwischen Taipei und Washington, aufgrund deren der Inselstaat befugt war, Fabriken zu errichten, in denen F-5E-Kampfflugzeuge, Helikopter und Maschinengewehre vom Typ M-14 hergestellt werden dürfen.

(50) Taiwan bricht Beziehungen zu Jordanien ab

Die Regierung in Taipei hat die diplomatischen Beziehungen zu Jordanien abgebrochen, nachdem es in Berichten aus Amman geheißen hatte, daß Jordanien diplomatische Beziehungen zu China aufnehmen wolle. (FAZ, 19.4.1977)

(51) Taiwan: Einfuhrbeschränkung für japanische Erzeugnisse

Mit der offiziellen Begründung, das chronische Defizit im Warenverkehr mit Japan abbauen zu wollen, in den Jahren 1975-1976 belief es sich auf 1,1 Mrd. bzw. 1,4 Mrd. US\$, hat der Bord of Foreign Trade in Taipei beschlossen, mit Wirkung vom 22.4.1977 die Einfuhr von 24 Positionen der Chinese Commodity's Classification (CCC) 7215-7421 auf Lieferanten in den USA und in Europa zu beschränken. Die bisher überwiegend aus Japan importierten Erzeugnisse umfassen u.a. elektronische Computer und Kraftfahrzeuge aller Art. Außerdem verfügte der Bord of Foreign Trade, daß ein bestimmter Typus Straßenbau- und Erdbewegungsmaschinen nur noch aus den USA und Europa eingeführt werden dürfen. (BfA/NfA, 29.4.1977)

(52) Verstaatlichung der Stahlindustrie in Taiwan

Die China Steel Corporation und die China Shipbuilding Corporation werden vom 1.7.1977 an in Staatseigentum überführt, nachdem zwei Privatinvestoren infolge der weltweiten Rezession ihre ursprünglich beabsichtigte Kapitaleinbringung widerrufen haben. Das Kapital der Werft von rund 218 Mio. US\$ und der Stahlgesellschaft in Höhe von 1,025 Mrd. US\$ ist überwiegend bei ausländischen Banken aufgenommen worden. Auf der im Juli 1976 fertiggestellten Werft werden zur Zeit zwei Supertanker gebaut. Die erste Bauphase des Stahlwerks wird voraussichtlich Ende 1977 beendet sein. (VWD/NfA, 21.4.1977)

(53) Taiwan senkt Zinssätze

Mit Wirkung vom 1.4.1977 hat die taiwanesischen Regierung Soll- und Haben-Zinsen um durchschnittlich 0,75% gesenkt. Die ermäßigten Sätze sollen die Belastung der Wirtschaft und die Divergenz zwischen dem einheimischen und internationalen Zinsniveau verringern, die Börse und den Grundstücksmarkt beleben, die Umwandlung von Spar- und Termineinlagen in Beteiligungen an Produktivunternehmen begünstigen sowie die Diskrepanz zwischen dem Anstieg der Einlagen und Ausleihungen reduzieren. Außerdem lasse die gegenwärtig stabile geldwirtschaftliche Situation des Landes nach Ansicht der Zentralbank eine Lockerung der Zinspolitik zu, ohne daß dadurch inflatorische Tendenzen ausgelöst würden. Fremdwährungseinlagen bis zu drei Monaten bleiben mit 5% unverändert, während die entsprechenden Sechs- und Zwölf-Monatseinlagen nur noch mit 5,5 (6,0 bzw. 6,0 (7,0) %) verzinst werden. (BfA/NfA 5.4.1977)